

Aktueller Report aus Arusha – Juli/August 2017

MVC-Programm für gefährdete Kinder und Jugendliche

Liebe Freunde und Förderer,

Es ist immer wieder schockierend zu sehen, wie Menschen leben müssen, wenn wirkliche Armut über sie hereingebrochen ist. Bei unserer diesjährigen Projektreise regnete es, als wir die Jugendlichen und Familien in den Slums von Arusha aufsuchten. Es war nur ein leichter Nieselregen, der uns jedoch gleich deutlich machte, warum „Slums“ so heißen wie sie heißen. Nicht auszudenken, wie es hier aussehen mag während der Regenzeit.



Bei Regen wird erst besonders deutlich, unter welchen Bedingungen manche Menschen leben müssen.

Alex und seine Großeltern lebten bis vor Kurzen noch in einem unvorstellbaren Lehmhaus, bevor wir ihnen geholfen haben, nebenan ein Steinhaus zu bauen. Seine Großeltern kümmern sich um ihn, seit seine Eltern an HIV gestorben sind. Wir versorgten Alex seither mit Schulgeld und dem Nötigsten zum Leben, aber eine würdige Unterkunft gehört eben auch dazu. Allerdings gibt es hier auch noch einiges zu tun: Das Dach ist nicht dicht und es gibt nur ein Schlammloch als Toilette. Der Gipfel: die Regierung schreibt vor, dass jeder eine richtige Toilette besitzen muss. Und – festhalten – sie verteilt Strafzettel an die Ärmsten der Armen, die das nicht hinbekommen, weil ihnen die Mittel dazu fehlen.



Alex und seine Großeltern haben bis vor Kurzen in einem feucht-muffigen Lehmhaus gelebt. Inzwischen ist das neue Haus bezogen, das aber noch einige Nachbesserungen erfordert.

Alex hat nun die Highschool erfolgreich beendet, nachdem wir ihn vor Jahren als damals hoffnungslosen AIDS-Waisen vorfanden. Nun überlegen wir, wie wir ihm ein Studium finanzieren können. Er

möchte Business Academics studieren, mit dem Schwerpunkt Project Planning, Management und Business Administration. Hierfür suchen wir noch einen Spender!



Unsere Gäste Iris, Frank und Nicole erleben live die Beratungen zusammen mit Sr. Agreda, die wir noch einmal aus ihrem Rentnerleben lossen konnten, um mit uns ihre Schützlinge zu besuchen. (Rechts: Friederike, Alex). Der Weg zum Toilettenverschlag ist unzumutbar, und das Dach ist nicht fertig.

Eine ganze Waisenfamilie bilden Jennifer, Paulo, Rose und Japhet Mlay, seit ihre Eltern tot sind. Jennifer ist fertig ausgebildet und hat bereits als Lehrerin gearbeitet und ist nun selbst Mutter geworden. Mit 25 und Ausbildung sicher ein vernünftiges Alter, zumal es einen Vater gibt, der sich mit um das Kind sorgt. Paulo hat nun erfolgreich einen Englischkurs absolviert und man konnte förmlich merken, wie er sich nun sicher in Englisch ausdrücken kann. Das macht für ihn den Weg frei, sich als Praktikant an einer Privatschule zu bewerben, denn er muss zwei Jahre praktische Erfahrung vorweisen, um für die Ausbildung für ein Diplom zugelassen zu werden. Erst dann wäre er vollwertiger Lehrer.



Paulo, Jennifer (mit Kind), Rose und Japhet bilden eine Kinderfamilie, die völlig auf sich gestellt lebt, seit die Eltern an HIV verstorben sind. Alle sind nun in Ausbildung bzw. schon fertig und auf einem guten Weg.

Paulo ist zwar schon 26, das ist aber dem Umstand gezollt, dass er sich gleichzeitig als Familienoberhaupt um seine kleineren Geschwister gekümmert hat. Nun ist er dran und wir haben im eine Praktikumsstelle an der Yakini School besorgen können, wo wir ihn für den Lebensunterhalt weiter unterstützen wollen. Rose hat sich als Schneiderin nach der Ausbildung mit einer eigenen Nähmaschine selbständig gemacht, Japhet geht weiter zur Schule. Wir prüfen, ob es günstiger ist, wenn auch er in die Yakini School wechselt, um näher bei Paulo zu sein. Seine Lieblingsfächer sind Mathe und Lesen....

Die Geschwister Ally und Mwanaharusi machen nun gemeinsame Sache. Ally hatte sich ja bereits erfolgreich selbständig gemacht, indem er einen Spielladen für Playstation-Spiele aufgemacht hat, an dem Kinder Schlange stehen, um für ein paar Cent einige Minuten spielen zu können. Da wir Ally noch eine weitere Playstation besorgen konnten, hat er nun seinen Tagesumsatz verdoppeln können und steht solide auf eigenen Beinen. Er kümmert sich außerdem um seine Schwester, die eine Ausbildung im Restaurant-Fach abgeschlossen hat. Inzwischen ist die Zwanzigjährige ebenfalls Mutter geworden. Mit ihr und den anderen betreuten Jugendlichen wollen wir nun eine Trainingsgruppe formen, um ihnen begleitend während er Ausbildung und nach dem Abschluss einige Fähigkeiten für den Aufbau eines Kleinbusiness zu ermöglichen, das sich auch mit der Familienplanung in Einklang bringen lässt.



Ally und Mwanaharusi sind auch auf dem Weg in die Eigenständigkeit. Mit einem speziellen Gruppentraining wollen wir vor allem die jungen Frauen und Mütter schulen, ein Kleinbusiness aufzubauen, das sie mit ihren Familienaufgaben in Einklang bringen können.

Nicht in jedem dieser Jugendliche, die wir in den Slums finden und fördern, wird ein Arzt, das ist klar. Dennoch werden diese jungen Leute, mit dem, was sie gelernt haben, immer besser dastehen, als ohne Ausbildung. Sie können lesen, schreiben, rechnen, Englisch und haben mindestens ein Handwerk gelernt. Wir haben sie durch die sehr gefährliche Zeit der Pubertät und Orientierungslosigkeit hindurch gebracht und ihr Selbstvertrauen gestärkt. Ohne die Unterstützung unserer Spender wäre für sie die Alternative gewesen, sich Geld auf der Straße zu beschaffen. Das möchte man sich nicht ausdenken, denn der HIV-Kreislauf würde sonst nie aufhören.

Zukünftig wollen wir in begleitenden Trainings aber noch mehr Wert auf die sogenannten „Life Skills“ legen, die auch das Thema Familienplanung und Beruf beinhalten sollen. Das betrifft auch Rehema, die ebenfalls kurz nach Abschluss ihrer Ausbildung als Frisörin Mutter geworden ist. Mwanaharusi jedenfalls möchte nun bei ihrem Bruder im Shop Süßigkeiten verkaufen und eventuell eine Popcornmaschine anschaffen, um davon ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.



Rehema Halidi und Lightness Kivuyu (hier mit Projektleiter Gerald Ngaiza) haben ihre Ausbildung abgeschlossen und sollen nun ein von uns entworfenes, spezielles Training bekommen, damit sie „Life Skills“ und Hilfestellungen zur Selbständigkeit vermittelt bekommen.

Lightness Kivuyo hat ihren IT-Kurs abgeschlossen und macht nun ein dreimonatiges Praktikum bei AAIDRO, unserer Partnerorganisation der Kirche. Auch bei ihr stellt sich die Frage einer eigenständigen Lebensgrundlage, falls sie keinen Job findet. Wir würden uns freuen, wenn dies bisherigen Paten die Jugendlichen noch für ein weiteres Jahr fördern könnten, um die Trainings zu finanzieren. Danach würden wir dann die Zuwendung auslaufen lassen, um die Jugendlichen in die Eigenständigkeit zu entlassen und nicht an dauerhafte Alimentierung zu gewöhnen. Das wäre contraproduktiv und nicht im Sinne unserer Zielsetzung. Wir möchten schließlich bewirken, dass die Jugendlichen selbständig und unabhängig Eigenverantwortung für sich und ihre Kinder übernehmen.

Goodluck und Godlisten haben sicher gute Voraussetzungen, diesen Sprung zu schaffen. Sie sind zwei sehr clevere Zwillingsschwestern, die jetzt im ersten Jahrgang der neuen Yakini-Schule sind. Besonders fasziniert sind sie vom Physikunterricht. Unterbringungsmäßig haben wir noch eine Verbesserung geschaffen und sie zusammen mit ihrer Nachbarin und Caretakerin in eine Wohnung in einem etwas besseren Viertel umgezogen. Dort sind sie zwar nur während der Boarding-School-Ferien, aber das sind immerhin einige Wochen im Jahr. Bei unserem Besuch der Wohnung stann allerdings gerade ein Schulausflug an, den wir den beiden nicht vermasseln wollten, und so hat uns unser Projektleiter Gerald Ngaiza in die Wohnung geführt.



Goodluck und Godlisten (G&G) in der neuen Klasse der Yakini Secondary School machen eine gute Figur im Physikunterricht.



Das neue Zuhause von G&G ist nun sicherer und bietet auch der Caretakerin mit Tochter genug Platz, selbst wenn die beiden in den Schulferien zu Hause sind.

Einoth, von der wir schon mehrfach berichtet haben, war zu Besuch bei ihrer Familie in Tansania, als kurze Unterbrechung ihres Studiums in Nairobi aus Sicherheitsgründen. Während der wahlen in Kenia kam es zu Ausschreitungen der Opposition, so dass viele Tansanier kurzfristig in die Heimat gereist sind und die Universitäten geschlossen blieben. Einoth ist mit ca. der Hälfte des Studiums fertig und wird bis Dezember studieren, bis Mai nächsten Jahres ihre Masterarbeit schreiben und dann im Oktober ihren Abschluss machen. Die psychologische Betreuung zur Verarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse (Stichwort Flucht aus der Maasai-Familie vor Zwangsverheiratung als Kind) hat ihr so gut getan, dass sie nun von sich als „neuer Mensch“ spricht. Wir können das bestätigen.



Einoth Francis bezeichnet sich als „neuen Menschen“ seit Beginn ihres Masterstudiums in Nairobi und der persönlichen Betreuung. (Rechts mit Friederike Heidenhof)

Einoth berichtet, sie habe sich anfänglich an der Uni sehr schwer getan und fühlte sich verloren in der großen weiten Welt. Zum Glück haben wir sie über einen befreundeten Priester, der als Professor an der Uni arbeitet, in einer sicheren Umgebung in einem Schwesternwohnheim unterbringen können. Einoth ist ihren Unterstützern sehr, sehr dankbar für diese einmalige Chance. Sie möchte nun gerne endlich fertig werden mit der Ausbildung und als Schulmanagerin arbeiten. Sie ist inzwischen 30 und hat große Pläne. Ihr Traum: eine Mädchenschule im Maasai-Land, um noch mehr Mädchen eine solche Zukunft zu ermöglichen. Nichts ist unmöglich!

In diesem Sinne danken wir allen Unterstützern und freuen uns, wenn Sie weiteren Kindern eine gute Zukunft ermöglichen!

Herzliche Grüße,

Friederike und Günter Heidenhof

Stichwort „Vernetzung“: Seit wir vor zwölf Jahren angefangen haben, die beschriebenen Projekte in Tansania zu unterstützen – die übrigens seitdem die gleichen geblieben sind – hatten wir begonnen, die Projekte unterschiedlicher Projektpartner mit einander zu vernetzen. Das schafft Synergien, weil der eine von den Stärken des anderen lernen und profitieren kann:

- Viele Kinder des kirchlichen MVC-Programms gehen nun in der ebenfalls von Beginn an geförderten Yakini School des Living Water Children Centers zur Schule.
- Waisen des MVC-Programms aus den Slums finden häufig im Living Water Children Center ein zu Hause.
- Der Gründer des Living Water Children Centers ist uns behilflich bei baulichen Fragen, beispielsweise bei der Erosions-Schadenssanierung des Canaan Centers.
- Die Jugendlichen aus dem MVC-Programm sowie HIV-positive Mütter bekommen beim TRMEGA-Projekt Trainings, um sich selbständig versorgen zu können.
- Das unterstützte Krankenhaus St. Elisabeth versorgt die Canaan-Kinder und die behinderten Kinder aus Monduli.
- Kinder mit Behinderungen in den unterstützten Centern werden in Monduli betreut.

Ohne unsere Vermittlung hätten all diese einzelnen Center kaum Berührungspunkte. Durch unsere Vermittlung konnten wir die verschiedenen Projektpartner zusammenbringen.



Adopt a child!

Im Programm von Sr. Agreda sind über 50 Kinder, für die wir jeweils Paten suchen. Die meisten von ihnen gehen in Boarding Schools, andere besuchen Day-Schools. Sie brauchen darüber hinaus Nahrungsmittel, Schulmaterial, Bücher, Fahrtkosten etc.

Zwischen 500 und 1000 Euro im Jahr benötigt ein Kind zur Versorgung und den Schulbesuch. Wir

sind regelmäßig vor Ort und berichten darüber, wie es den Kindern geht.

Mitmachen ist ganz einfach: e-mail an mich (info@partnerschaft-fuer-afrika.de) und wir suchen gemeinsam ein Kind aus. Oder einen beliebigen Betrag direkt spenden an:

Spendenkonto:

Empfänger: Partnerschaft für Afrika e.V.

Verwendungszweck: Kennwort „MVC-Pate“ + Eigene Anschrift für Spendenquittung

Bank: Postbank

Konto: 998 255 438

BLZ: 360 100 43

IBAN: DE12360100430998255438

BIC: PBNKDEFF

